

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 26 (1933)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Schätze im Meer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

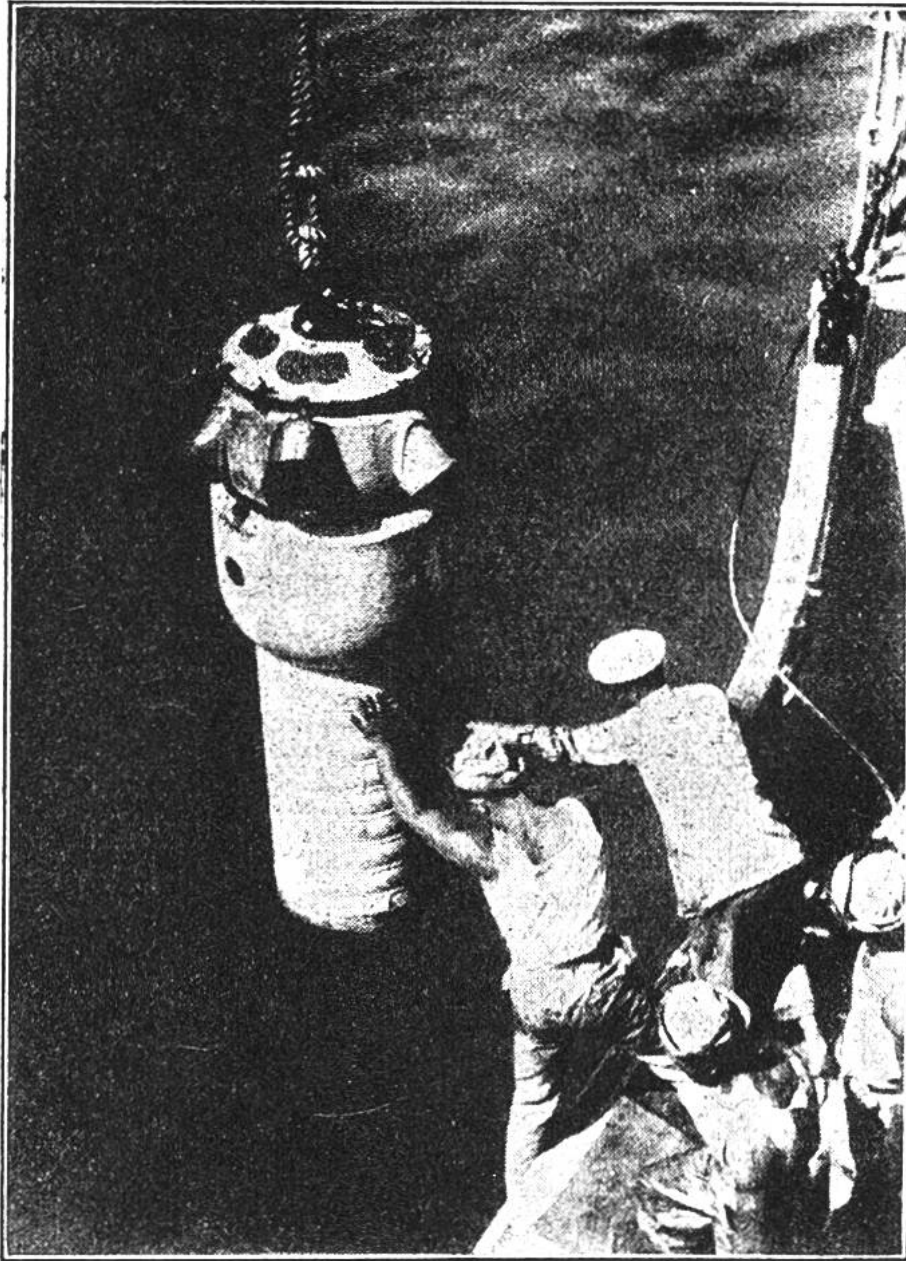
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Taucher wird ins Meer hinabgelassen. — Einem italienischen Ingenieur ist es gelungen, einen Tiefseetaucher-Anzug zu konstruieren, mit dem 300 m Tiefe erreicht werden kann, 100 m mehr als mit den bisher gebrauchten Anzügen. Ein moderner Tauchanzug enthält Flaschen mit Pressluft und Sauerstoff, Tanks für Wasserballast, ist elektrisch beleuchtet, und mit Scheinwerfern, Telephon und Morsetelegraph ausgestattet.

SCHÄTZE IM MEER.

Was soll es denn im Meer für Schätze geben? Natürlich, da ist der ungeheure Fischreichtum, von der Sardine bis zum Wal (der übrigens nur „so tut“ als ob er ein Fisch wäre). Weiter deckt die salzige Flut die praktischen Schwämme und die edlen Korallen. Aber nicht nach diesen Schätzen soll der Taucher auf unserm Bilde fahnden. Er und seine Auftraggeber denken an einen andern Reichtum, nämlich an den, welcher mit den versunkenen Schiffen verloren ging.

Im Grab der Ozeane ruhen Schiffe, die einst Goldbarren aus den Goldländern Afrikas oder Nordamerikas nach dem Abendland bringen sollten. Wer solche Schätze hebt, ist ein gemachter Mann, und wenn er gesund ist, und ihn der Ärger oder auch die Missgunst der lieben Mitmenschen nicht zu sehr plagen, dann braucht er sich keine grauen Haare wachsen zu lassen. Aber freilich, die Hebung kostet auch etwas, und nicht nur Geld. Das Meer will seine Beute nicht ohne weiteres preisgeben. Übrigens lohnen sich die ungeheuren Mühen und Anstrengungen der Taucher- und Hebearbeiten auch bei andern Schiffsladungen. So liegt auf dem Boden der Nordsee in 100 m Tiefe z. B. der Postdampfer „Elisabethville“. Ein Unterseeboot senkte ihn zur Zeit des Weltkrieges in den Grund. Die Ladung bestand aus Elfenbein. Ausserdem birgt das Schiff noch eine Stahlkiste voll der prächtigsten Edelsteine.

Bei der Hebung leisten riesige Elektromagneten, welche die Taucher mit dem gesunkenen Schiff verbinden, oder Pontons, die mit Luft gefüllt an die Oberfläche streben und damit das gesunkene Gut vom Meeresgrunde heben, vorzügliche Dienste. Unzweifelhaft die edelsten Taten vollbringen die Taucher, wenn es ihnen gelingt, die Mannschaft gesunkener Unterseeboote einem qualvollen Tode zu entreissen.